

## Mit dem richtigen Sieb hantieren (1 Thess 5,21)

Schriftlesung: Psalm 24; Micha 6,6-8; 1 Thessalonicherbrief 5,12-24



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen, [www.verlagambirnbach.de](http://www.verlagambirnbach.de)

**Gebet:** *Heiliger Gott, wir sind als Gemeinde vor dir und wir bitten dich: Öffne unsere Herzen, um dich zu schauen. Schärfe unseren Geist, um die Wahrheit erkennen und von Unwahrem unterscheiden zu können. Decke in uns durch deinen Heiligen Geist auf, wo du Veränderung in unserem Leben forderst. Schenk uns die Kraft unser Leben in deinem Angesicht zu leben und deine Wahrheit in die Welt hinauszutragen. Amen.*

Liebe Gemeinde unseres Herrn Jesus Christus

«Prüft alles und behaltet das Gute!» (1 Thess 5,21) – so lautet die Losung, die die Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen für das Jahr 2025 wählte. Dieser Spruch aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessalonich scheint eine Allerweltsweisheit zu sein: Bedarf es wirklich einer besonderen apostolischen Inspiration, um auf diese Binsenweisheit zu kommen?

Doch die Jahreslosung beinhaltet mehr, als man auf den ersten Blick erkennt. Wir betrachten sie in drei Schritten: Was ist «das Gute»? Was «alles» sollen wir prüfen? Und wie behalten wir das Gute?

### Was ist «das Gute»?

«Prüft alles und behaltet das Gute!» (1 Thess 5,21) Woran sollen wir prüfen, was «das Gute» ist? Um «das Gute» vom Nicht-Guten zu unterscheiden braucht es einen klaren Massstab. Man könnte sagen: Ein Sieb, das das Nicht-Gute durchfallen lässt und das Gute behält. Aber ein solches Sieb scheint sehr subjektiv und ungenau zu sein. Wenn die 13-jährige Tochter verkündet trotzig vor ihren Eltern: «Ich weiss selber am besten, was «gut» für mich ist!», dann hat sie offensichtlich ein anderes Verständnis von «gut» als ihre Eltern. Wiederum kann sich die Vorstellung von «gut» verändern und man langt sich an den Kopf, wenn man in 10 Jahren auf eine Entscheidung zurückschaut, die man heute völlig überzeugt machte. Ist «das Gute» wirklich so klar fassbar, wie der Apostel Paulus das voraussetzt?

Ja!, würde Paulus entgegenhalten. Er hat eine klare Vorstellung von «dem Guten». Er spricht nicht von persönlichen Vorlieben oder momentanen Überzeugungen, sondern von «dem Guten» – eindeutig definiert und festgelegt. Für Paulus ist «das Gute» das, was dem Willen Gottes und seiner Weisheit entspricht.<sup>1</sup> Dazu kann er auf das Alte Testament und auf Jesus selbst verweisen.

Im Alten Testament lesen wir: *«Es wurde dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir erwartet: das Rechte tun, Nachsicht mit anderen haben und bewusst den Weg mit deinem Gott gehen.»* (Micha 6,8) Jesus fasste zusammen: Das Gute ist das, was aus der Liebe zu Gott und aus der Liebe zu den Mitmenschen kommt (vgl. Mt 22,37-40; vgl. 1 Kor 16,14).

Dieses Sieb – der Wille Gottes – ist unser Massstab, um das Gute vom Nicht-Guten zu unterscheiden. Für eine konkrete Situation bedeutet das, dass wir uns fragen: Ist es das Rechte? Entspricht es Gottes Willen? Kommt es aus der Liebe zu Gott und ist es motiviert durch die Liebe zu den Mitmenschen? Wenn diese Fragen mit «Ja» beantwortet werden, dann ist es gut. Da wir nun unser Sieb zur Hand haben: Was sollen wir damit sieben?

### **Was sollen wir prüfen?**

*«Prüft alles und behaltet das Gute!»* (1 Thess 5,21) Bedeutet «alles» wirklich alles? Müssen wir jede Kleinigkeit prüfen, angefangen bei der Frage, ob wir mit dem linken oder dem rechten Fuss zuerst aus dem Bett steigen? Würden wir tatsächlich alles hinterfragen, würden wir vor lauter Prüfen nicht mehr zum Leben kommen. Hier hilft der Textzusammenhang.

Stellt euch vor, die Mutter gibt dem Kind die Einkaufsliste und schickt es in den Volg mit den Worten: «Kaufe alles, was auf diesem Zettel steht!» Die Aufforderung für sich genommen – «Kaufe alles!» – wäre komplett missverständlich. Es ist für das richtige Verständnis wichtig, dass wir wissen, dass mit «alles» gemeint ist: «alles, was auf dem Zettel steht.»

Ebenso ist es mit der Jahreslosung: Paulus schreibt der Gemeinde: *«Missachtet die prophetische Rede nicht. Prüft aber alles und behaltet das Gute.»* (1 Thess 5,20-21) Das Prüfen bezieht sich also auf prophetische Aussagen. Zur Zeit der Apostel war das Neue Testament noch im Entstehen. Gott gab den Menschen oft prophetische Eingebungen, um die junge Gemeinde zu leiten und zu festigen. Menschen traten auf mit dem Anspruch: «Gott sagt, dass...» Solche prophetischen Aussagen sollen *alle* sorgfältig

---

<sup>1</sup> Im Neuen Testament werden vor allem 2 Wörter für «gut» verwendet, καλός *kalós* und ἀγαθός *agathós*. Die beiden Begriffe werden austauschbar verwendet (vgl. Mt 7,15-20). Folgende (unvollständige) Auswahl von Bibelstellen dient zur Vertiefung des Konzepts des «Guten»: Mk 10,18; Lk 18,19: Jesus spricht von Gott als dem einzigen «Guten»; Eph 5,1-20: Paulus fordert die Gemeinde auf «Nachahmer Gottes» zu sein und erklärt, was das beinhaltet; Spr 3,1-24: Gut ist, was der göttlichen Weisheit entspricht; Amos 5,14-15: Das Gute dient dem Leben.

geprüft werden (vgl. Apg 17,11). Also nicht «alles» im Universalsinn. Sondern alle *prophetischen Reden* sollen geprüft werden.

Heute erleben wir seltener direkte Prophetien. Doch der Aufruf bleibt aktuell: Immer wieder treten Menschen auf, die sich als Christen ausgeben und ihre Ideen als «christlich» verkaufen und vielleicht sogar sagen: «Gott hat gesagt!». Hier greift die Aufforderung der Jahreslosung: *«Prüft alles und behaltet das Gute.»* Konkret bedeutet das: Lehne nicht alles Unbekannte reflexartig ab, sondern prüfe sorgfältig, was dir als «Gotteswort» aufgetischt und als «christlich» verkauft wird. Das Gute – das, was Gottes Willen entspricht und aus Liebe zu Gott und zu den Menschen motiviert ist – sollen wir behalten.

Doch wie erkennen wir, was Gottes Willen entspricht? Das führt uns zum letzten Punkt.

### **Wie behalten wir das Gute?**

Um das Gute zu behalten, müssen wir das Gute zuerst erkennen. Unser Sieb hilft uns dabei. Aber es gibt komplexe Themen: Genderfragen, Klimafragen, der Rolle der Armee und Kriegsunterstützung in fremden Konflikten, künstliche Lebensverlängerung und Lebensverkürzung... auch unter Christen scheiden sich die Geister zu diesen Themen. Wie also erkennen wir «das Gute»? Wie weiss ich, was dem Willen Gottes entspricht und was ich behalten soll?

Erstens lohnt sich ein Blick in den unmittelbaren Textzusammenhang der Jahreslosung: *«Unterdrückt nicht das Wirken des Heiligen Geistes.»* (1 Thess 5,19) und *«Haltet euch vom Bösen fern – wie auch immer es aussieht.»* (1 Thess 5,22) Das bedeutet: Der Heilige Geist garantiert die richtige Anwendung beim Sieben. Und das, was als böse erkannt wird, sollen wir konsequent meiden. Oft wissen wir, dass etwas nicht Gottes Willen entspricht, liebäugeln aber trotzdem damit. Das sollen wir unbedingt vermeiden.

Denn Paulus schreibt der Gemeinde am Ende des Briefes: *«Gott, der Frieden schenkt, mache euch ganz und gar zu Heiligen. Er bewahre euch unversehrt an Geist, Seele und Körper. Denn es soll an euch nichts auszusetzen sein, wenn unser Herr Jesus Christus wiederkommt.»* (1 Thess 5,23) Das Gute zu behalten hat *ein* Ziel: die Vorbereitung auf Jesu Wiederkunft.

Von Weihnachten her blicken wir zurück auf Jesu Geburt vor 2000 Jahren. Jesus kam, um durch sein Leben, durch sein Sterben am Kreuz und durch seine Auferstehung unsere Beziehung zu Gott wiederherzustellen. Von Natur aus fallen wir alle durch das Sieb Gottes – wir entsprechen nicht «dem Guten». Der Einzige, der ein vollkommen gutes Leben lebte, das durchdrungen war von der Liebe zu Gott und der Liebe zu den Menschen, war Jesus. Er lebte nach dem Willen Gottes, er tat, was recht ist. «Das Gute zu behalten» beginnt damit, dass wir uns an Jesus festhalten. Er ist «der Gute». In ihm kam Gott selbst zu uns (vgl. Lk 18,19).

Verbunden mit Jesus werden wir fähig, das Gute zu erkennen, es zu behalten und das Böse zu meiden. Die Jahreslosung setzt voraus, dass ein Mensch in Jesus verankert ist. Diese Verbindung hilft uns, das richtige Sieb zu entwickeln, mit dem wir prüfen können.

Alles dient dazu, dass wir bereit sind für den Tag, an dem Jesus wiederkommt. Denn Weihnachten erinnert uns auch daran, dass Jesus seinen Nachfolgern versprach, zurückzukehren und alles Nicht-Gute auszumerzen.

Bis dahin sollen wir unsere Verbindung zu Jesus pflegen und alles daransetzen, ihn besser kennenzulernen. Als kleiner Tipp: Das beginnt mit dem Gebet und dem Lesen seines Wortes in der Bibel. So werden wir fähig werden, die Meinungen, die uns als absolut verkauft werden, zu prüfen, und im Licht unserer Beziehung zu Jesus das Gute zu erkennen, zu behalten und das Böse zu meiden.

## Abschluss

Liebe Gemeinde, *«prüft alles und behaltet das Gute!»* (1 Thess 5,21) Ich wünsche euch für dieses Jahr ein fröhliches Prüfen und das Gute zu behalten. Falls euer Sieb noch unfertig ist oder ihr keines habt, dann nutzt dieses Jahr, um die Bibel zu lesen und von Jesus selbst zu lernen, was er gut und was er nicht gut findet.

Amen.

### Zum persönlichen Weiterdenken

**A. Lerne Gottes Willen kennen:** Hast du die Bibel schon einmal komplett gelesen? Wenn nicht, nimm dir dieses Jahr (oder die nächsten zwei Jahre) vor, sie durchzulesen! Ein Bibelleseplan kann dir dabei helfen – frage deinen Pfarrer oder suche im Internet. Lass dich inspirieren und entdecke Gottes Wort! Eine praktische Anleitung findest du auf folgender Internetadresse: [is.gd/LesehilfeKGU](https://is.gd/LesehilfeKGU) (Bitte Beachte: Nach dem Öffnen der Seite klickst du auf einen weiteren Link, der dich zu einem PDF-Dokument führt.)

**B. Prüfen:** Wie gehe ich mit neuen Ideen oder Überzeugungen um, die als «christlich» oder «Gottes Wort» präsentiert werden? In welchen Situationen habe ich in der Vergangenheit möglicherweise etwas unkritisch akzeptiert, weil es als religiös oder göttlich dargestellt wurde? Wie kann ich konkret in meinem Alltag die Aufforderung «Prüft alles» umsetzen, ohne dabei zu skeptisch oder zu leichtgläubig zu sein?

**C. Beziehung zu Jesus:** Wie kann ich meine Beziehung zu Jesus vertiefen, um meine Fähigkeit zu verbessern, das Gute zu prüfen und zu bewahren? Welche praktischen Möglichkeiten gibt es, im kommenden Jahr regelmässig Zeit mit Gott zu verbringen, sei es durch Gebet, Bibellesen oder Gemeinschaft mit anderen Christen, um mein «Sieb» für das Gute zu schärfen?